

Bezugspreis
Für Halle monatlich bei postamtlicher
Zustellung 1,00 Mk., vierteljährlich
3,00 Mk., durch die Post 3,25 Mk.,
ausl. Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Zum amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe
„Saale-Ztg.“ gestattet.

Belehrer der Schriftleitung Nr. 1140
der Saale-Zeitung Nr. 1138
der Saale-Zeitung Nr. 1133
Wojewodensky Leipzig 4600.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
In welcher die 6 gepaltene Kolonelle
oder deren Raum mit 20 Bsp. be-
zogen und in unseren Anzeigen
und allen Anzeigen-Bestellen an-
genommen. Reklamen die Seite 1 Mk.
Schrift der Anzeigen-Nachnahme vorm.
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. — Abdrückungen von
Anzeigenstrichen, soweit solche möglich
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Ersteinst täglich vormitt.
Sonntags und Feiertage einm.

Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17.
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 314.

Halle, Donnerstag, den 8. Juli

1915.

Russische Stellungen bei Praszynsz und an der Weichsel gestürmt

Rußland und Serbien die Urheber des vereitelten Attentats auf König Ferdinand.

Wien, 8. Juli. Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Der Prozess gegen den Urheber des Bombenattentats im Kasino hat sensationelle Enthüllungen über den Mordplan gegen König Ferdinand gebracht. Es stellte sich heraus, daß die Gelder für die Ausführung des misglückten Anschlages aus Serbien und Rußland kamen, wobei der berühmte serbische Major Tarkoff, der in dem Mordplan gegen den Erzherzog Franz Ferdinand die bekannte Rolle spielte, in den Attentatsplan wesentlich einfließt. Der Hauptangeklagte Anastasow gab an, daß ein gewisser Manolow nach Rußland geschickt wurde, um dort Gelder zu nehmen, die für die Ermordung des Königs ausgelegt waren. Der Wittangeklagte Santo Antonow erklärte, er habe den Auftrag gehabt, zum Major Tarkoff nach Serbien zu reisen, der Geld für die Ermordung des Königs aus serbischer und russischer Quelle erhalten würde. Das Attentat hätte zwischen dem 5. und 6. Januar ausgeführt werden sollen. Aus dem Verlauf des Prozesses geht hervor, daß ein Ultimatum in Bulgarien geplant war, um die Russifikation durch den Mord ans Ruder zu bringen. (Frankf. Zeitung.)

Nachdem die Verhandlung gegen die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gattin bewiesen, daß der Mord in Serbien nicht dem Hauptinstanzern entpfehlungen, sondern von der russischen Diplomatie mit Unterstützung unter tätiger Mitwirkung der serbischen Regierung und des serbischen Königshauses angezettelt und vorbereitet und daß die Mörder von Serbien gebunden waren, hätte man glauben sollen, daß die Enttarnung der ganzen Welt Serbien und Rußland isolieren und sie der exemplarischen Bestrafung preisgeben müßte, die der Mord verdient.

Es kam ganz anders. Die „Kulturnationen“ Frankreich und England scheuten sich nicht, den Mordmördern von Serbien die Hand zu reichen. Freilich schon der erste Tag des Krieges zeigte, daß man auch in Frankreich den politischen Mord zu den unentbehrlichen Mitteln der Staatskunst rechnete. Zwar ist nicht nachgewiesen, daß der Mörder, dem Saurès zum Opfer fiel, von der französischen Regierung gebunden und vorher von Herrn Voicars empfangen wurde; doch hat man alles nur Erdenkliche getan, um den der französischen Regierung so gelegenen Mord zu vertuschen, und hat sich damit — selbst wenn die Regierung den Mörder nicht bestraft hat — zum Mitschuldigen gemacht.

Und England? Sir Roger Casement hat den englischen Gesandten in Wien, die Mörder gegen ihn zu geben, die englische Regierung aber hielt es nicht für nötig, Findling deswegen abzurufen und vor Gericht zu stellen. Das machte sie zum Mitschuldigen Findlings, selbst wenn nicht Sir Casement ausdrücklich konstatiert hätte, daß Findling im Einverständnis mit Mister Grey gehandelt hat.

Frankreich und England trieben also die gleiche Mordpolitik wie Rußland. Spätere Krankheits- und Todesfälle: Mittes Tod, der Tod König Karls von Rumänien, der Tod San Giulianos, die Krankheit des Griechenkönigs u. a. m. traten zu auffällig in die Erscheinung, um nicht Verdacht zu wecken, wenn sich die Urheberhaft der Entente-Diplomaten an diesen Ereignissen zunächst nicht nachweisen läßt. Es ist in dieser Zeit ja auch unendlich schwer, in solchen Fällen den einwandfreien Nachweis zu führen, da die mit Kistenbrümmen erfaulenden Täter alle Ursache haben, zu schweigen, und ohne bestimmte Anhaltspunkte sich kein gerichtliches Verfahren rechtfertigt. In Rußland und Italien kommt noch hinzu, daß dort auch die Nachkommen die Mord hatten, jede Unterstützung, die sie bloßstellen konnte, zu verhindern. Das Verprechen, für seine Straftatigkeit Geiz zu tragen, das Findling dem Diener Sir Casement gab, zeigt, daß die Ententemächte auch in neutralen Staaten sich mächtig genug glauben, der Justiz in der Arm zu fallen.

Ob sie sich dabei irren, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Findling hat sich auf seine Exterritorialität gestützt, der Verantwortung vor den Gerichten des Landes, bei dem er akkreditiert war und in dem er seine verbretterischen Ansprüche ausgeübt hatte, entziehen können.
Trotzdem der Beweis für die Urheberhaft der Ententemächte am Tode König Karls, Mittes, San Giulianos und für Unfälle auf das Leben König Konstantins geht, sprechen doch Wahrscheinlichkeitsgründe für den Verdacht, daß sie zum mindesten an einigen dieser Ereignisse nicht schuldlos sind. Zunächst kann die Frage: Wo n ä h k s? nur auf die Entente hinweisen; Johann spricht der Umstand dafür, daß der politische Mord als Mittel der russischen und englischen Diplomatie nachgewiesen ist und daß auch Frankreich sich zum Mitschuldigen an dem Mord gemacht hat; erst sprechen ferner die gewaltigen Summen, die die Entente an Weichselarbeiten auf dem Balkan und in Italien aufgewandt haben. Wer sich nicht scheut, mit Geld Leute zu kaufen, die

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Juli.
Ostlicher Kriegschauplan.
Ein feindlicher Angriff aus Richtung Rowno wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgewehrt.

Beim Dorfe Stegna nordöstlich von Praszynsz wurden einige russische Gräben genommen und besetzt. Feindliche Vorstöße in der Gegend von Strezgowo und von Starozreb (nordöstlich und südwestlich von Ration) hatten keinen Erfolg. Versuche des Gegners, uns die gestern eroberte Höhe 95 östlich Zolowawka zu entreißen, scheiterten.

Südöstlicher Kriegschauplan.
Die Lage der zwischen Dnjepr und oberer Weichsel stehenden deutschen Truppen ist unverändert. — Westlich der oberen Weichsel wurde eine Reihe feindlicher Stellungen gestürmt.

Westlicher Kriegschauplan.
Westlich von Souchez gelang es den Franzosen, in einer Breite von etwa 800 Metern in unseren vordersten Graben einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie wieder vertrieben. Ein zweiter Angriff des Feindes brach in Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenstück, in dem die Franzosen noch sitzen, wird mit Handgranaten gekämpft.

Gegen die von uns genommenen Stellungen westlich Apremont dauerten die feindlichen Angriffe Tag und Nacht hindurch ohne jeden Erfolg an. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf drei Offiziere und über 400 Mann erhöht.

Auf der ganzen Westfront fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Oberste Heeresleitung.

Ihr eigenes Land in einen blutigen Krieg stürzen sollen, der durch die Lebensinteressen des Landes nicht bedingt ist, wer also einen selbstmörderischen Mord auf sich nimmt, der hat auch ein so robbendes Gewissen, daß er vor drei, fünf oder zehn Einzelwunden nicht zurückbleibt.

Für Rußland ist das durch den Mordanschlag auf König Ferdinand von Bulgarien aufs neue dargestellt. Den fügen Kaburger hielt man — wohl nicht mit Unrecht — für einen Gegner der Entente und man wußte, daß König Ferdinand in seinem Lande — trotz seiner streng konstitutionellen äußeren Haltung — der eigentliche Leiter der auswärtigen Politik ist. Darum der Mordanschlag, mit König Ferdinand fiel denn auch Kaboslaw, und wenn es nötig war, noch anderer, bis der Weg für die frei war, die Bulgarien für die Entente die Kaimanen aus dem Feuer holen läßt.

Der Plan ist nun gescheitert, und die Feststellung, daß serbisches und russisches Geld-Mordbuben gegen König Ferdinand gekämpft hat, dürfte den Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen beschleunigen haben.

Wie aber nun angesichts des neuen Beweises von der tatsächlichen Aufhebung der Staatsmacht in Serbien und Rußland der Wiederbruch seine „Kulturpolitik“ den Neutralen klar machen wird, darauf sind wir gespannt.

Die Kriegslage.

Die zweite Schlacht bei Krasnitz hat sich wieder zu einem Siege der verbündeten Deutschen und Oesterreicher herausgebildet. Der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand ist es bekanntlich gelang, die russischen Stellungen nördlich des Ortes zu durchbrechen und den Gegner nach Norden zurückzumerren. Auch von beiden Seiten der Stadt Krasnitz haben die Verbündeten gute Fortschritte gemacht. Und da auch in der Gegend des oberen Weipz die Armee Maadenen die Russen zurückgeworfen und beträchtlich Raum gewonnen hat, ist der Feind auf der ganzen Linie zwischen Rum und Weichsel im Zurückgehen begriffen. Ein erneuter großer Erfolg der Verbündeten, zugleich ein Beweis, daß die Russen nicht mehr entgegen sind, selbst unter Zuhilfenahme starker Stellungen im Gelände das Vorgehen der Verbündeten anzuhalten. So kann man annehmen, daß sie auch in Zukunft in der Lage sein werden, die Russen weiter zurückzuerren. Eine Aendernde der Lage könnte nur eintreten, wenn es den Russen gelingt, neue Kräfte heranzuführen und durch die Einheiten den geschlagenen Teilen neue Kraft zuzuführen. Die Erfolge, die die Verbündeten auf dem östlichen Weichselufer erzielt haben, haben sich auf sofort nach Westen übertragen, so daß die Russen ebenfalls im Zurückgehen begriffen sind. So fallen immer

weitere Teile von Südpolen den hierher vordringenden Verbündeten zu. In Galizien liegt hat in der Gegend östlich von Lemberg am oberen Bugabstich verhältnismäßige Ruhe geherrscht. Dagegen hat die Arme von Lemberg an der Jlotz-Lipa die Verfolgung des geschlagenen Gegners weiter fortgesetzt und die Zahl ihrer Gefangenen beträchtlich erhöht. Man erkennt daraus deutlich, wie wenig widerstandsfähig noch das russische Heer an dieser Stelle sein muß.

Auf dem nördlichen Heeresflügel haben die dem Generalfeldmarschall von Hindenburg unterstellten Truppenteile weitere örtliche Erfolge erzielt, die aber ohne Bedeutung für die Gesamtlage sind.

Auf dem westlichen Kriegschauplan haben die Franzosen an verschiedenen Stellen Gegenangriffe unternommen, um die an den vorhergehenden Tagen verlorenen Teile ihrer Stellungen wieder zurückzuerobern. Alle diese Angriffe konnten aber abgewiesen werden und die deutschen Truppen haben die neu gewonnenen Stellungen fest in Händen behalten. An einzelnen Stellen wurden weitere Fortschritte gemacht. Überblickt man die Ereignisse der letzten Zeit, so fällt die vermehrte offensive Tätigkeit der deutschen Truppen auf. Auch dieser kleineren örtlichen Erfolge kommt auf die Dauer eine große Bedeutung zu.

Das wichtigste Ereignis hat sich aber auf dem südlichen Kriegschauplan abgepielt, wo die österreichisch-ungarischen Truppen eine große Schlacht gewonnen haben. Vier italienische Armeekorps haben vergebens versucht, einen Angriff gegen die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen auf den Höhen des Montebasso zu unternehmen. Obwohl der Angriff durch tagelanges, sehr heftiges Artilleriefeuer gründlich vorbereitet war, ist er gänzlich gescheitert. An seiner Stelle vermochten die Italiener die Hauptkampfstellungen zu erobern. Überall wurden sie unter dem schmerzlichen Verlust abgewiesen. Wodurch haben die Italiener ihre Vorbereitungen für den ersten glückwünschenden Angriff getroffen. Immer wieder hat der Generalstab der General Cadorna sein Land damit verdrängt, daß ein Angriff gegen die feindlichen Stellungen immanentiher vorbereitet sein müßte, damit der Endschlag um so sicherer gelingen würde. Nun ist der letzte Schlag erfolgt, aber ohne jeden Erfolg. Alle Vorbereitungen dazu sind vergebens gewesen. Wiederum hat sich die große Überlegenheit der österreichisch-ungarischen Truppen erwiesen. Die Folgen dieses Sieges sind sowohl in militärischer wie in politischer Hinsicht außerordentlich groß. Die vier Armeekorps, mit denen die Italiener angegriffen haben, stellen ein Viertel ihrer gesamten Heeresstärke dar. Daß diese geschlagen sind, wird jedenfalls zur Folge haben, daß die italienische Heeresleitung weniger denn je an eine auswärtige Expedition, sei es nach Frankreich oder nach den Dardanellen, denkt. Sie brauchen alle ihre Kräfte im Lande selbst, ob sie nun die Angriffe gegen die Oesterreicher nochmals wiederholen wollen oder sich gegen eine österreichische Offensive schützen müssen. Die Weimächte hatten von dem Eintreffen Italiens in den Krieg einen gänzlichen Umschwung der Lage erwartet. Sie ließen sich nicht in ihren Hoffnungen bitter getäuscht. Die Angriffe der Italiener haben ihnen nicht die erwartete Entlastung gebracht. Wie gesehen aber in Dankbarkeit des tapferen österreichisch-ungarischen Heeres, das diesen ersten großen Ansturm der Italiener hierher abgewiesen hat.

Das englische „Vertrauen“ auf den russischen Bundesgenossen.

e. B. Rotterdam, 8. Juli. Der „Morningpost“ wird von ihrem Sonderberichterstatter aus Petersburg telegraphiert: Der Vormarsch der Deutschen auf russischen Gebiete entwickelt sich weiter. Ihre Gliederung erinnert an die alte Pfalz, doch gehen sie nicht mehr in geschlossenen Massen vor, abgesehen von ihrer Hauptmacht, die aus lauter erstklassigen Truppenmaterial besteht. Die Seiten der sehr ausgedehnten Pfalz gehen nach rückwärts auseinander. In dieser Pfalzang stoßen die Truppen des Feldmarschalls von Maadenen in heftiger Weise vor. Militärische Fachleute meinen, daß die eigentliche Richtung des deutschen Vormarsches der Norden sein müßte. Maadenen nimmt aber die Richtung nach Nordosten nach jener Linie des Widerstandes, die sich am schwächsten erweist. Dabei muß er natürlich in die Gegend von Brest-Lituan getreten. Die russischen Stellungen von heute sind in vergrößertem Maßstabe dieselben wie im August vergangenen Jahres, mit Ausnahme der linken Flanke der Russen, die nach Südbalgizien hält. Die Schnelligkeit, mit der die Deutschen vorwärts kommen, beweist, daß sie wenig Widerstand finden. Was die Russen demgegenüber machen wollen, entzieht sich natürlich einer öffentlichen Besprechung, und je mehr sich der kritische Augenblick für die Russen nähert, desto fatalischer werden die Berichte des Großfürsten. Es scheint aber, daß er die Deutschen auf ihrem Vormarsch nicht fest hindern will, um ihnen anderwärts wieder besseren Widerstand zu leisten.

Aus diesen gewonnenen Neben spricht wahrlich alles andere, nur kein Vertrauen darauf, daß es den Russen gelingen werde, anderwärts besseren Widerstand zu leisten.

Vor der Entscheidung in Polen.

Petersburger Times-Korrespondent schreibt, daß die **Taktik des Albatros** habe sich als gut erwiesen. Es hat sich für die Russen jetzt nämlich darum, eine Entscheidungsschlacht zu vermeiden, bis die **Brückensysteme** und **Quangorod** als Schlüsselplätze benützt können. Inzwischen würden sich auch die **Verbindungslinien der Zentralarmee** verlängert haben. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß schon vorher die Russen zur **Entscheidungskampf** gezwungen werden. (c. M.)

Das „unterirdische Vomborg“.

c. B. Wien, 8. Juli. Unter dem Titel „Das unterirdische Vomborg“ schildert der **Kriegsberichterstatter** des neuen 8. April-Heftes, wie während der **Russenherzhaft** in **Vomborg** alle Personen, die irgendwo befehligt, den Russen politisch notwendig zu erscheinen, also Führer der politischen, ukrainischen und jüdischen Bewegung, ferner wohlhabende Aristokraten, betraut waren, in dem **Proletariat** der galizischen Hauptstädte unterzutauchen. Man erzählt, daß die **Mitglieder** des unterirdischen Vomborg einander kannten, daß sie sich gegenseitig unterstützten, einander Mut zusprachen u. s. w. Einmaliges, er gehört mit zu den **zufürstlichen**, während der 10 Monate **Russenherzhaft** in Galizien erlebt wurden, wurde der **Proletariat** (Freiwillige), wo sich die geflüchteten Gefangenen und andere „unterirdische“ verhielten, von **Kolossen** umgeben, und die **Verbindungen** in **Wägen** ausgeführt. Die **Wägen** gingen es nicht ab und es gab viel **Leute** und viele **Verwandte**. Die drei **Toten** wurden an **Drit** und **Stelle** eingeparrt.

Andauernde Zurückdrückung der Russen.

c. B. Czernowitz, 8. Juli. An der **heftigsten** Front, besonders an der **besetzten** Grenzhänge, finden **außerordentlich** heftige **Artilleriegefechte** statt. In **Czernowitz** ist der **Kanonendonner** zu hören. Infolge der **Russen** durch die **deutsche** Artillerie **zugefügten** Verluste mußten sie ihre **bisherigen** Stellungen **räumen** und sich **zurückziehen**. Nordwärts **Czernowitz** verlaufen die **Kämpfe** durchaus **erfolgreich** für **unser** Truppen. Die **russischen** Abteilungen, die in **letzter** Zeit in **größerer** Zahl **unser** **Gefechtsfront** überfallen, sind **regelmäßig** **verjagt** worden. Zwei **feindliche** **Trupps** erlitten **schwere** **Verluste**.

Der **letzte** **Kampf** auf der **ganzen** **West-** und **Ostfront** dauerte **zwei** **Stunden** **lang** und war **sehr** **heftig**. Die **Russen** schickten **wiederholt** **frische** **Truppen** vor, die **alle** **unter** **schweren** **Verlusten** **zurück** **wurden**. **Aus** **Unmut** **über** die **Mißfolge** richteten die **feindlichen** **Offiziere** das **Feuer** der **Maschinengewehre** **gegen** ihre **Kolonnen**. In **diesem** **Kampfe** wurde die **Anwendung** von **Dumdumgeschossen** auf **russischer** **Seite** **wieder** **einmal** **drei** **Mal** **festgestellt**.

Mobilisierung der Finnländer.

c. B. Stockholm, 7. Juli. Berichte aus **Stockholm** halten die **Nachricht** **aufrecht** von einer **allgemeinen** **Mobilisierung** der **Finnländer**. **Finnland** **selbst** **wird** **als** **Gefahrzone** **erklärt** **und** **ist** **von** **allen** **Ausländern** **zu** **räumen**.

c. B. Stockholm, 7. Juli. Der **finnische** **Landtag** **ist** **zum** **21. August** **nach** **Wiborg** **einberufen** **mit** **dem** **Regierungsantrag** **auf** **Beteiligung** **Finnlands** **an** **der** **russischen** **Reichsverteidigung**.

Rußlands „Sündenböcke“.

Der **Berichterstatter** des „**Secolo**“ in **Sofia** **erklärt**, daß die **Verderben** der **Russen** auf **Berzard** **von** **Generalen** **deutscher** **Gebürt** **beruhen** (**!**). **Nach** **der** **Stiftung** **des** **Obersten** **Maschjedow** **haben** **sich** **herausgestellt**, daß die **Schuld** an der **Niederlage** der **Russen** in **Dünaburg** den **russischen** **General** **Renen** **am** **2. Juli** **triefte**. **Nachdem** **ein** **erstes** **Mal** **verziehen** **worden**, **haben** **er** **in** **neuen** **Berzard** **bei** **Łodz** **begangen**, das in die **Hände** **des** **Feindes** **gefallen** **wäre**, **wenn** **er** **zu** **spät** **eingetroffen** **sei**. **Konstantin** **ist** **jetzt** **in** **Gefangnis**.

Der Kampf um Chemin Kreuz.

c. B. Genf, 8. Juli. Französische **Blätter** **veröffentlichen** **einzelheiten** **über** **den** **äußert** **heftigen** **deutschen** **Angriff** **auf** **die** **französischen** **Stellungen** **bei** **Chemin** **Kreuz** **in** **der** **Richtung** **von** **Angres** **nach** **Wlain** **nördlich** **der** **Straße** **von** **Bezhune**, **den** **der** **französischer** **Bericht** **vom** **2. Juli** **erwähnt**. **Nach** **den** **Aussagen** **Berwandter** **waren** **die** **Gefechte** **dort** **sehr** **heftig**. **In** **der** **Nacht** **vom** **1. auf** **den** **2. Juli** **begann** **der** **deutsche** **Angriff** **gegen** **2 Uhr** **morgens**, **nachdem** **er** **durch** **deutsche** **Artilleriefeuer** **vorbereitet** **worden** **war**. **Eine** **etwa** **1 1/2 Bataillone** **starke** **Abteilung**, **mit** **Handgranaten** **besammt**, **brach** **plötzlich** **in** **der** **äußersten** **Nordseite** **des** **Chemin** **Kreuz** **ein** **und** **übergriff** **die** **französischen** **Artillerie**, **welche** **gerade** **darüber** **bedienstet** **war**, **die** **durch** **deutsches** **Artilleriefeuer** **zerstört** **und** **verfeuert** **schon** **wieder** **widerhergestellt**. **Die** **rasche** **Umschuld** **an** **und** **letzte** **den** **Deutschen** **schon** **nach** **wenigen** **Minuten**. **Der** **Kampf** **war** **aber** **ungleich**. **Nachdem** **die** **Fransosen** **eine** **halbe** **Stunde** **lang** **handgefaßten** **Kosten**, **mühten** **sich** **vor** **den** **überlegenen** **deutschen** **Kräften** **vor** **dem** **Witte** **des** **Chemin** **Kreuz** **zurückzuziehen**, **wo** **sie** **sich** **zu** **halten** **suchten**. **Der** **deutsche** **Befehlshaber** **war** **darauf** **zwei** **neue** **Bataillone** **in** **Gefecht**, **während** **ein** **anderes** **Detachement** **mit** **Maschinengewehren** **die** **französischen** **Stellungen** **nordwestlich** **der** **Straße** **von** **Bezhune** **zu** **umgeben** **suchte**. **Indessen** **loste** **im** **Inneren** **des** **Chemin** **Kreuz** **ein** **heftiger** **und** **erbitterter** **Kampf** **fort**. **Trotz** **heftigster** **Verteidigung** **mühten** **die** **französischen** **Truppen** **unter** **dem** **Druck** **des** **Feindes** **Schritt** **für** **Schritt** **zurückzuziehen** **an** **und** **apostrophierte** **den** **Verantwortlichen** **an** **und** **apostrophierte** **den** **Zapfen** **seiner** **Truppen**. **Endlich** **langten** **auch** **Verstärkungen** **an**, **mit** **deren** **Hilfe** **es** **gelang**, **die** **Deutschen** **nach** **der** **Strecke** **abzuräumen**. — **Verstärker** **mühten** **sich** **zu** **bescheiden**. **Red.**

Nichttritt Frankreichs?

c. B. Wien, 7. Juli. Der **Kriegsberichterstatter** **des** **Neuen** **Wiener** **Tagblatts** **melde** **aus** **dem** **deutschen** **Hauptquartier**. Die **Stellung** **der** **Fransosen** **und** **Engländer** **an** **der** **Westfront** **ist** **nennenswert** **zusammengedrungen** **und** **die** **jüngsten** **Operationen** **solchen** **bereits** **Geheiß** **über** **Umgepunktungen** **der** **Engländer** **in** **Westlandern** **und** **den** **Nichttritt** **des** **Feldmarschalls** **Frensch**.

Frensch meldet.

WTB. London, 7. Juli. **Feldmarschall** **Frensch** **meldet** **aber** **die** **Erhebung** **der** **Schützengräben**, **von** **denen** **bereits** **im** **französischen** **Bericht** **die** **Rede** **war**, **daß** **sie** **sich** **auf** **200** **Yards** **ausdehnen** **und** **daß** **50** **Deutsche** **gefangen** **genommen** **wurden**. **Seit** **dem** **letzten** **Bericht** **haben** **sich** **nichts** **geändert**. **Die** **Kampfe** **beschränkten** **sich** **auf** **gelegentliche** **Artillerie-**

Kämpfe, **wobei** **der** **Feind** **vor** **allem** **bei** **Opfern** **übermäßigen** **Gebrauch** **von** **Gasbomben** **machte**. **Der** **Feind**, **so** **berichtet** **Frensch** **weiter**, **ließ** **8** **Minen** **springen**, **ohne** **unser** **Schützengräben** **zu** **beschädigen**. **Wir** **brachten** **50** **Yards** **der** **Frontlinie** **des** **Feindes** **nördlich** **von** **Neuve** **Chapelle** **zur** **Explosion**.

Fransösische Luft-Offensive.

c. B. Genf, 7. Juli. Das **Verlegen** **der** **französischen** **Offensive** **und** **die** **großen** **Verluste** **bei** **den** **Durchbruchversuchen** **geben** **der** **französischen** **Presse** **Veranlassung**, **sich** **eine** **erhöhte** **Tätigkeit** **der** **französischen** **Flieger** **Stimmung** **zu** **machen**. **Es** **wird** **die** **Forderung** **erhoben**, **den** **Luftkrieg** **gegen** **Deutschland** **auf** **eine** **ganz** **neue** **Grundlage** **zu** **stellen**. **Größe** **Geschwader** **von** **100—150** **Fliegern** **(wenn** **gestützt** **?)** **Red** **sollen** **gebildet** **werden**, **die** **sich** **in** **geschlossenen** **Gruppen** **nach** **einem** **bestimmten** **Ziele** **zu** **geben** **hätten**. **Die** **Verluste** **bei** **derartigen** **Unternehmungen** **würden** **im** **Verhältnis** **zu** **den** **Aktionen** **des** **Schützengrabenkrieges** **gering** **sein**.

Die Schlacht bei Görz dauert an.

c. B. Kriegsprekquartier, 8. Juli. Die **Kämpfe** **am** **Isongo** **nahmen** **gestern** **ihren** **Vorgang**. **Im** **Laufe** **des** **Tages** **erfolgten** **wiederholt** **heftige** **Angriffe** **des** **Feindes**, **die** **wurden** **jedoch** **mit** **heldenhafter** **Mute** **abgewiesen** **und** **alle** **Stellungen** **behaftet**. **Der** **ganze** **vordringende** **Teil** **der** **Söhne** **war** **mit** **Feindbeschießen** **bedeckt**. **Ein** **Angriff** **gegen** **die** **Höhe** **Podgorica** **bei** **Görz** **wurde** **in** **den** **Abendstunden** **abgeschlagen**. **Auch** **gegen** **die** **Plateaus** **von** **Poderno** **standen** **in** **den** **Abendstunden** **mehrere** **erfolglose** **feindliche** **Angriffe** **statt**.

Sepp Dolomietoller gefallt.

Der **berühmte** **Dolomietbergführer** **Sepp** **Innenloffer**, **der** **sich** **wie** **bereits** **gemeldet**, **durch** **außerordentliche** **Leistungen** **im** **gegenwärtigen** **Kriege** **wieder** **ausgezeichnet** **hat** **und** **jetzt** **vor** **der** **Ernennung** **zum** **Standortlieutenant** **stand**, **ist** **bei** **den** **letzten** **Kämpfen** **in** **den** **Sextener** **Dolomiten** **durch** **ein** **Brustschuß** **gefallen**. **Sein** **Sohn** **Christian** **Innenloffer** **erwarb** **am** **gleichen** **Tag** **die** **silberne** **Tapferkeitsmedaille** **erster** **Klasse**.

c. B. Berlin, 8. Juli. Der „**Volksanzeiger**“ **melde** **aus** **Junzbrud**, **daß** **nach** **einer** **Nachricht** **der** „**Junzbruder** **Nachrichten**“ **die** **Italiener** **versuchten**, **mit** **Gebrüdergeschützen** **von** **Jebrug-Gießerei** **aus** **das** **3530** **Meter** **hoch** **gelegene** **Druckhaus** **der** **Alpenvereinsstation** **Berlin** **zu** **beschließen**. **Mit** **welchem** **Erfolge**, **ist** **noch** **unbekannt**.

Kriegsfeindliche Stimmung unter den italienischen Arbeitern.

c. B. Genf, 8. Juli. Wie **einer** **von** **der** **Genius** **stark** **zusammengedrängten** **Mitteilung** **der** „**Italia**“ **zu** **entnehmen** **ist**, **nimmt** **die** **Bewegung** **gegen** **den** **Krieg** **besonders** **unter** **den** **Arbeitern** **und** **Bauern** **belehenden** **Revolutions** **mehr** **und** **mehr** **zu**. **Die** **Militärbehörde** **haben** **aus** **diesem** **Grunde** **sämtliche** **sozialistische** **Versammlungen** **und** **Gewerkschaftstafeln** **in** **Oberitalien** **schließen** **lassen**.

Die Wahrheit über das Seegefecht bei Gotland.

WTB. Berlin, 7. Juli. Gegenüber **den** **russischen** **Berichten** **über** **das** **Seegefecht** **bei** **Gotland** **am** **2. Juli** **geht** **uns** **von** **maßgebender** **Stelle** **folgende** **Schilderung** **zu**:

Unser **letzten** **Streitkräfte**, **die** **in** **der** **Nacht** **eine** **vorgegebene** **Stellung** **besetzt** **gehalten** **hatten**, **zweien** **am** **2. Juli** **morgens** **mit** **frischen** **Rufen** **zurück**. **Das** **Wetter** **war** **namentlich** **nach** **Mitt** **zu** **unruhig**, **stürmische** **sogar** **neblig**. **Gegen** **6 Uhr** **erhielten** **plötzlich** **aus** **einer** **im** **Südosten** **stehenden** **Rebelstunde** **heraus** „**Augsburg**“ **und** **„Albatros**“, **die** **in** **der** **7 Meilen** **voneinander** **standen**. **Feuer** **und** **gewählten** **auf** **7—8 Kilometer** **Entfernung** **die** **unentdeckten** **Umschuld** **von** **beider** **seiner** **Seiten** **Schiffen**, **die** **plötzlich** **als** **„Abmal** **Wasserkopf“** **und** **„Albatros“** **begegnet** **worden**. **Der** **„Albatros“** **der** **gegenüber** **finden** **großen** **Kreuzern** **keine** **Gefechtskraft** **besah** **und** **ihnen** **aus** **Gefährlichkeit** **unter** **Feuer**, **erhielt** **Befehl**, **sich** **nach** **der** **schwedischen** **Insel** **Gotland** **zurückzuziehen**, **während** **„Augsburg“** **die** **beiden** **wetter** **frisch** **stehenden** **Kreuzer** **„Roos“** **und** **„Sibbe“** **herbetrieft** **und** **inzwischen** **im** **Vertrauen** **auf** **ihre** **höhere** **Geschwindigkeit** **versuchte**, **das** **Feuer** **der** **Grüner** **von** **„Albatros“** **ab** **und** **auf** **sich** **zu** **lenken** **und** **der** **Feind** **in** **Richtung** **der** **heranommenden** **Verlückung** **zu** **ziehen**. **Die** **feindlichen** **Kreuzer** **lieben** **aber** **nicht** **von** **dem** **„Albatros“** **ab**, **sondern** **vereinigt** **auf** **ihn** **ihre** **heftigste** **Feuer**. **Ein** **Entkommen** **aus** **dem** **feindlichen** **Feuerbereich** **war** **für** **ihn** **wegen** **seiner** **geringen** **Geschwindigkeit** **nicht** **möglich**. **Nach** **zweimaligem** **Gefecht**, **das** **die** **Russen** **trotz** **ihre** **Abwegunen** **auch** **nach** **Erreichen** **der** **schwedischen** **Hoheitsgewässer** **nicht** **abbrachen**, **wie** **die** **denklichen** **Meldungen** **in** **Übereinstimmung** **mit** **den** **schwedischen** **Zeitungsberichten** **feststellen**, **musste** **der** **Kommandant** **sein** **von** **zahlreichen** **schweren** **Verlusten** **ledig** **schickendes** **und** **in** **hüftenden** **Zustand** **feindliches** **Schiff** **bei** **Delegat** **auf** **den** **Grund** **ziehen**. **Die** **dann** **eingetroffenen** **Zeugnisse**, **wie** **das** **Konkordbringen** **der** **Schweren** **verwundeten**, **ihre** **schweren** **kirchliche** **Umschuld** **und** **Willege** **durch** **die** **Bevölkerung** **und** **die** **Bevölkerung** **der** **Gefallenen** **unter** **der** **heftigsten** **Teilnahme** **der** **Einwohner**, **das** **alles** **ist** **aus** **den** **ausführlichen** **Schilderungen** **von** **Augenzeugen** **durch** **die** **schwedische** **und** **deutsche** **Presse** **bereits** **bekannt** **geworden**. **Aus** **ihnen** **geht** **klar** **her** **hervor**, **woran** **im** **übrigen** **wohl** **niemand** **in** **Deutschland** **geweißt** **hat**, **daß** **die** **russische** **Behauptung**, **der** **„Albatros“** **habe** **die** **Flage** **nach** **während** **des** **Gefechtes** **getrichen**, **mit** **der** **Wahrheit** **nicht** **im** **Einlang** **steht**.

Während **dieses** **Vorganges** **waren** **zunächst** **die** **„Sibbe“** **und** **dann** **der** **„Roos“**, **aus** **östlicher** **Richtung** **in** **dem** **unruhigen** **Wetter** **auf** **den** **Kanonendonner** **in** **höchster** **Fahrt** **zurücklaufend**, **an** **die** **Schiffstöße** **des** **Gegners** **heranzugelommen** **und** **hatten** **in** **das** **Gefecht** **eingegriffen**. **Der** **Feind** **richtete** **sein** **Feuer** **hauptsächlich** **gegen** **das** **im** **Nächste** **und** **schwächste** **Schiff**, **die** **„Sibbe“**, **das** **erzielte** **er** **seinerzeit** **Erfolge**, **auch** **nachdem**, **als** **es** **im** **der** **Belohnung** **heraus** **gegen** **8 1/2 Uhr** **normittags** **sein** **neues** **und** **höchstes** **Kanonenkreuzer** **„Kurir“** **zu** **Hilfe** **kam**. **„Roos“** **und** **„Augsburg“** **hielten** **auf** **diesem** **vor**, **um** **die** **„Sibbe“** **zu** **entlasten**, **was** **zur** **Folge** **hatte**, **daß** **der** **„Kurir“** **abdrehte**. **Das** **Gefecht**, **in** **dem** **die** **Russen** **nach** **ihrem** **eigenen** **Gefändnis** **wahrscheinlich** **durch** **die** **schwere**

Artillerie **von** **„Roos“** **Beschädigungen** **erlitten** **haben**, **endete** **gegen** **10 Uhr**, **wo** **der** **Gegner** **infolge** **des** **unruhigen** **Wetters** **nach** **Norden** **aus** **Sicht** **hat**, **besonder** **weitere** **Verhärkungen** **von** **uns** **auf** **dem** **Kampffeld** **erwarten** **konnten**. **Trotz** **der** **schlechten** **und** **dauernden** **Beschädigung** **der** **durch** **Zahl** **und** **Gefechtskraft** **weit** **überlegenen** **russischen** **Schiffe** **haben** **unser** **Kreuzer**, **abgesehen**

Wir erzogen dieten, und diesen großen Schwierigkeiten können in der Westschiffahrt höchstens die Kämpfe Keresz gleichgestellt werden. Für einen Erfolg in diesen Kämpfen ist die Hauptbedingung gutes Wetter."

Bericht der russischen Kaufmanns-Armee.

WTB. Petersburg, 7. Juli. Meldung vom 5. Juli: In der Küstengegend Arktikelämpfe. Ein russisches Motorschiff versenkte einen türkischen Segler. Ein russisches Kette des Charian Dagh ließ eine russische Abteilung auf feindliche Kräfte in Stärke eines Infanterie-Regiments mit Artillerie, Maschinengewehren und zwei Feldschwadronen. Unsere Abteilung eröffnete den Kampf, jagte den Feind und brachte ihm große Verluste bei. Weitaus flüchtiger verfielen die Türken, die Offiziere gegen unsere Schützentruppen zu ergreifen. Der Angriff scheiterte. An der übrigen Front keinerlei Veränderungen.

Keine Veränderung der Politik der Balkanstaaten.

WTB. Petersburg, 7. Juli. "Kietz" behauptet, die verantwortlichen russischen Diplomaten erwarten für die nächste Zeit keine Veränderung der Politik der Balkanstaaten. Die Verhandlungen des Dreierbündnisses mit Bulgarien und Rumänien gingen nicht vorwärts. Mit Griechenland würden gegenwärtig keine Verhandlungen geführt, weil man die Einberufung des Parlaments erwarte. Die Besetzung Estlands durch montenegrinische Truppen habe nach Ansicht diplomatischer Kreise keine entscheidende Bedeutung. Das Schicksal Estlands werde im künftigen Friedensvertrag entschieden, ohne Rücksicht darauf, wer zufällig das Gebiet besetzt habe. Bis dahin gelte noch der Beschluß des Londoner Kongresses über Albanien. Die Besetzung eines Teiles von Albanien durch die Griechen und die Besetzung Salonas durch die Italiener sei mit Einwilligung der Großmächte geschehen. Zur Besetzung Estlands durch die Montenegriner hätten die Großmächte ihre Genehmigung nicht gegeben.

Bermischte Kriegsnachrichten.

Kardinal Merciers Bewegungsfreiheit.

o. J. Köln, 7. Juli. Der Vertreter der „Köln. Volksz.“ Dr. Conzen wurde am 3. Juli von dem Generalgouverneur von Belgien, Freiherrn v. Bisping, empfangen; der ihn über den Bericht Kaptes und über seine Unterredung mit dem Papste befragte. Freiherr v. Bisping erklärte: Tatsächlich war Kardinal Mercier nie verhaftet und in seiner Bewegungsfreiheit durchaus nicht beschränkt. Die Verhaftung sollte am dem Tage erfolgt sein, da der Kardinal befragt werden mußte, ob der Hirtendienst, der noch nicht verbreitet, sondern nur geredet wurde, tatsächlich von ihm stamme, und wie er dazu käme, namentlich ob er sich hätte den Anordnungen über Pressezensuren in Belgien entziehen können. Bei der Gelegenheit fragte der Offizier, der dem Kardinal die Fragen vorlegte: Es wird wohl gut sein, wenn Sie sich heute dem Generalgouverneur zur Verfügung halten, da er wahrscheinlich persönlich mit Ihnen eine Unterredung herbeiführen wird. Dies Anheimgen, fuhr Freiherr von Bisping fort, geschah aus den ganz erklärlichen Gründen einer möglichst baldigen Auseinandersetzung mit dem Kardinal. Im Laufe des Tages geschah aber von mir nichts. Ich reiste nach dem Großen Hauptquartier, um die Sache direkt mit dem Reichszentraler zu besprechen. Dort erfuhr ich telefonisch, der Kardinal wolle in Antwerpen selbst den Hirtendienst verlassen und die Angelegenheit besprechen. Da telegraphierte oder telephonierte ich an den Kardinal, ihn dringend bittend, von dieser Reise Abstand zu nehmen wegen der Beunruhigung der Bevölkerung. Uebrigens hat der Kardinal einen sogenannten Generalpaß, der ihm jederzeit und auch bis zum heutigen Tage volle Bewegungsfreiheit gestattet, für ganz Belgien, nicht etwa bloß für seine Diözesen. Davon machte der Kardinal ja auch in ausgedehnter Weise Gebrauch. — Hinsichtlich der Verhörung des Kardinalstaatssekretärs Galpari, wonach Bisping nicht an den Papst oder den Staatssekretär geschrieben habe, erklärte Bisping: Tatsächlich hat Galpari ganz recht. Ich habe nie einen Brief geschrieben noch eine derartige Verhörung getan, wie Sie gefaßt sein soll. Es wäre auch ganz widersinnig; denn nicht nur „von nun an“, sondern stets und überhaupt vor mein Betreten, die Rechte der Kirche zu schützen.

Angst vor dem Winterfeldzug.

Von der schwedischen Grenze läßt sich die „Köln. Ztg.“ melden: Ein neutraler Diplomat, der von Berlin kommend, Paris besuchte, erklärt im „Figaro“, Kaiser Wilhelm habe in der letzten Woche in einer Rede vor Offizieren und Soldaten geäußert, daß es keinen Winterfeldzug mehr geben werde, da der Krieg im Oktober zu Ende gehen müsse. Diese Nachricht habe in der Stadt, in der die Rede gehalten worden sei, außerordentliche Erregung hervorgerufen, denn das Land leide einem neuen Winterfeldzug mit unangenehmer Angst entgegen.

Den angeblichen Schwur des Kaisers wird man als Klatsch betrachten dürfen, und daß der dem Klatsch von dem neutralen Diplomaten beigegebene Kommentar Unfug ist, weiß in Deutschland jedes Kind. (c. B.)

Russisches Aletien.

WTB. Petersburg, 8. Juli. Der „Kietz“ ist über die Munitionsbeschaffung beunruhigt und schlägt vor, Kriegsgelangenere zur Beschaffung von Munition heranzuziehen. In nächster Zeit sei auf den Ballan eine Veränderung zu erwarten. Die Besetzung Estlands sei temporär, da sie ohne Genehmigung des Viererbündnisses erfolgt sei. Dagegen sei es Griechenland gestattet, Teile von Albanien, und Italien, Salona zu besetzen. — Wie „Koskoffe Somo“ meldet, ist zum Unterstaatssekretär im russischen Ministerium des Innern Prinz Wolkowicz aussersehen worden. Der Justizminister soll durch eine liberale Persönlichkeit ersetzt werden.

Die Beschäftigung der Gelangenen in Russland.

T. U. Kopenhagen, 8. Juli. Nach einer Petersburgener Meldung der „Times“ arbeiten gegenwärtig 30 000 deutsche und österreichisch-ungarische Gelangene, zum Teil Zivilisten, in den Bergwerken am Don. Sie erhalten ansehnliche Löhne des üblichen Tagelohnes. Der Rest der Gelangenen wird zu Entschärfungen, hauptsächlich im oberen Wolgastrom, kommandiert. In ganz Russland macht sich der Mangel an Entschärfungen empfindlich fühlbar.

Die Arbeiter in Südafrika gegen den Krieg.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Kapstadt erklärte sich die südafrikanische Arbeiterpartei mit großer Stimmensmehrheit gegen den Krieg in Südafrika.

Die englischen Schiffverluste im Juni.

Der „Standard“ gibt bekannt, daß die Verluste der englischen Handelsmarine im Juni 98 Schiffe betragen, darunter 35 Segelschiffe und 63 Dampfer. Der Zerstoerung dieser Schiffe durch den Feind fielen 110 Matrosen zum Opfer.

Die industrielle Zwangsregulierung in England.

o. B. Amsterdam, 6. Juli. Das englische Unterhaus hat in zweiter Lesung die Bill über die zwangsweise nationale Regulierung angenommen.

Die Liberalen und die Arbeiterpartei hatten zu der Regulierungsbill dieselben Anträge eingebracht. Der für die Bill verantwortliche Handelsminister Long äußerte sich nach der „Morning Post“, es sei sicherlich keine gleichgültige Sache, daß so viele Liberalen einen Gesetzentwurf zum Scheitern bringen wollten, der nach der ausdrücklichen Aufforderung der Regierung notwendig sei, um die große feierliche Verpflichtung, die ihr obliegt, zu erfüllen. (Die heftige Opposition der Linken gegen die Bill hat offenbar ihren Grund darin, daß sowohl Liberale wie Sozialisten die Durchführung der industriellen Regulierung als den ersten Schritt auf dem Weg zur allgemeinen Wehrpflicht ansehen. Red.)

Nach Reuter erklärte Lord George gestern im Unterhaus, daß bis zum 4. Dts. sich 67 500 gelehrte Arbeiter bei der neuen Munitionsgesetz einzeichnen ließen.

Der englische Handel im Krieg.

WTB. London, 8. Juli. Nach einer Mitteilung des Handelsamtes hat die Einfuhr um 17 396 144 £ zugenommen, während die Ausfuhr um 6 639 408 £ abgenommen hat.

Amerikanische Ausfuhr von Pferden und Maultieren.

o. B. Stockholm, 7. Juli. Die Ausfuhr von Pferden und Maultieren aus Amerika hat wegen der großen Nachfrage der Militären einen gewaltigen Aufschwung genommen. Laut Mitteilung des Handelsamtes wurden in einem Monat für 8 Millionen Dollar Pferde und für 1 Million Dollar Maultiere exportiert. Im gleichen Monat lief der Gesamtwert der allen Exporten nach England von 43 848 000 auf 93 384 000 Dollar, während der Export nach Deutschland von 28 213 000 auf 283 816 Dollar anstieg.

Das holländische Landsturmgesetz.

o. B. Haag, 7. Juli. Das Projekt der Regierung, die bis jetzt von der Militärpflicht befreiten Männer bis zum 40. Jahre zum Dienst heranzuziehen, begegnet einer starken Opposition, und es fragt sich, ob es vom Parlament angenommen wird. Nicht nur die Sozialisten maden dagegen Propaganda, sondern auch die bürgerlichen Parteien sind nicht dafür zu haben. Diese Opposition erscheint etwas merkwürdig, wenn man daran denkt, daß gerade im Parlament bei der Behandlung des Budgets der Kriegsminister von vielen Rednern aufgefordert wurde, die Landsturmpflicht auszuheben. Inzwischen wird man sich freilich klac gemordet sein, daß diese vorgeschlagene Ausdehnung nicht unbedenklliche wirtschaftliche Rückwirkungen nach sich zöge. Abgesehen davon, daß viele von denen, die eingezogen würden, leitende Stellungen innehaben und durch ihr Fernbleiben von der Arbeit die industriellen Betriebe sehr geschädigt würden, wäre zu prüfen, wie Holland aus dem vergrößerten Heere unterhalten, hehalten und mit Munition versorgen könnte. Wenn sich also über die Opportunität des Gesetzes wohl diskutieren läßt, so muß man doch eine so heftige Propaganda, wie sie die sozialdemokratische Partei gegen das Projekt betreibt, mißbilligen. In einem Aufsätze zu einer Probeverhandlung wird natürlich das „holländische Großkapital“, das Holland in den Krieg treiben wolle, auch für das „Blutgeld“ verantwortlich gemacht.

Das Eisenerz für Ganghofer.

T. U. München, 8. Juli. Der Kaiser hat, wie aus München gemeldet wird, Ludwig Ganghofer folgendes Telegramm geschickt: „Zum 60. Geburtstag meine wärmsten Wünsche. Zugleich gratuliere zum Eisenerz, welches Ihnen auf Grund eines Berichtes des Feldmarschalls von Mackensen, für persönliche Tapferkeit im Gefechte, zu verleihen Mir zur besonderen Freude gereicht.“

gez. Wilhelm I. R.“

Deutsches Reich.

Gegen Parteizerrüttung.

T. U. Berlin, 7. Juli. Der „Vorwärts“ teilt mit: Der Parteivorstand schreibt uns: Der „Vorwärts“ polemisiert in seiner Nr. 182 vom 4. Juli gegen den Aufruf der Vorstände der Partei und der Reichstagsfraktion vom 28. Juni. Wir wollen auf die Einzelheiten seiner Antwort nicht eingehen. Wenn er aber behauptet, daß sich der Vorwurf der „Hintertreppenspolitik“ auf ganz andere Dinge beziehe, als die in unserer Erklärung erwähnten, so erblicken wir darin eine neue Verdächtigung, die wir entschieden zurückweisen müssen. Wir bleiben dabei, daß von Partei- und Fraktionsstellung andere als in unserer Erklärung erwähnten Verhandlungen mit der Regierung nicht geführt worden sind. Wenn wir uns so stark gegen das Unterdrückungsblatt vom 4. Juni gewandt haben, so wollen deshalb, weil es sich hier um mehr als um die journalistischen Meinungsäußerungen eines oder einiger Parteigenossen handelt. Eine Gruppe der Minderheit in der Partei hat sich besonders organisiert und betreibt von einer Zentralfstelle aus mit unruhigen Beschäftigungen die Minierarbeit gegen die Politik der Parteimehrheit. Wenn das diesem Teile der Opposition recht sein soll, so müßte es morgen jeder anderen Gruppe der Partei billig sein. Das muß dann aber zur Desorganisation der Partei führen und ist praktische Vorarbeit für die Spaltung der Partei. Die Erkenntnis dieser Gefahren veranlaßt die Vorstände der Partei und der Reichstagsfraktion zu ihrem Appell an die Parteigenossen, diesem Treiben ein „Bis hierher und nicht weiter!“ zu setzen. Der Parteivorstand hat sich dieser Aufforderung angeschlossen.

Siezu bemerkt der „Vorwärts“ u. a.: Der Parteivorstand erklärt unter Berufung, daß sich der Vorwurf der „Hintertreppenspolitik“ nicht auf die Vertretung sozialistischer u. a. Maßnahmen gegenüber der Regierung bezieht, sondern beziehe, für eine „neue Verdächtigung“, die er „entfesselt und rückwärts“ müsse. Darum mit der gebührenden Ausdrucksweise und Deutlichkeit zu antworten, ist uns aus den bekannten Umständen verlag. Aber das sollte doch auch der Parteivorstand wissen, daß die sogenannte Minderheit in der Partei stets gefordert hat, daß alle auf den Krieg bezüglichen Fragen der inneren und äußeren Politik soweit als irgend möglich in der Öffentlichkeit zum Austrag zu bringen seien. Das ist, wie später ohne Mühe nachgewiesen werden wird, nicht

geschehen. Der Meinungsstreit innerhalb der Partei besteht sich eben in der Hauptsache auf diese großen politischen und parlamentarischen Kernfragen, aus dem Maß der im Parlament zu überlegen und für die Pressefreiheit zu fordern öffentlichen Kritik, über das die Anführer innerhalb der Partei beinahe ausschließlich miteinander verhandeln. Nach wie vor bestrachten wir die Kritik innerhalb der Partei als das längste Mittel, um die Partei in einer demokratischen und sozialistischen Partei gestaltet sein muß. &

Silberjubiläum der Gewerbegerichte.

Am 29. Juli werden 25 Jahre seit der Publikation des Gewerbegerichtsgesetzes verfließen sein. Der Gegen dieses anlässlich 1847 angeordneten Gesetzes kann heute von niemandem mehr bestritten werden. Besonders die Tätigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsämter hat viel dazu beigetragen, daß die im modernen Wirtschaftsleben unvermeidlichen Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf einen erträglichen Umfang eingeschränkt und Ausgleichtungen des Jorns und der Erörterung niedergehalten werden konnten. Die amtlichen Ratgeber der verflorenen Jahre ergeben eine Folge Zahl von Fällen, in denen durch Vermittlung der Einigungsämter der Gewerbegerichte Streitigkeiten entweder im letzten Augenblick verhindert, oder doch friedensschlüssig beigelegt und für beide Parteien erträglich ausgeglichen wurden. Freilich sind noch manche Wünsche gerade des gewerblichen Einigungsweins bisher von der Gesetzgebung des Reiches noch nicht erfüllt worden. Der Gesetzgebungs- und Verhandlungsprozess ist noch immer nicht durchgeführt, die Machtbefugnisse der Schiedsgerichte sind noch sehr ausbaubedürftig. Kein Zweifel, daß eine spätere Zeit nachholen wird, was am Ende der ersten 25 Jahre der bewährten Einrichtung noch fehlt. Gegenwärtig nimmt der große Krieg alle Gedanken und alle Kräfte in Anspruch. Nach Friedensschluß wird die Reform des Gewerbegerichtsgesetzes mit im Vordergrund der sozialistischen Reichsaufgaben stehen.

Beurlaubung der Beamten. Nach einem Rundschreiben der Minister der Finanzen und des Innern ist es erforderlich, daß zur Erholung beurlaubte Beamte sich nicht allzuweit von ihrem Dienstort entfernen und wenn nötig, in kurzer Zeit dahin zurückkehren können. Urlaub nach dem Auslande soll nicht erteilt werden. Bei Reisen im Inlande haben die Beamten das Ziel genau anzugeben und so zu wählen, daß sie spätestens innerhalb eines Tages, nachdem sie der Auftrag zur Rückkehr erteilt hat, an ihrem Dienstort wieder eintreffen. Dafür, daß sie ein solcher Auftrag erteilt, haben sie selbst zu sorgen.

Letzte Depeschen.

Der amtliche türkische Bericht. WTB. Konstantinopel, 8. Juli. Das große Hauptquartier meldet: An der kaukasischen Front verurichte die von unsrer rechten Flügel zurückgegangene feindliche Kavallerie vergeblich, sich in ihren Stellungen zu halten und einen Gegenangriff zu unternehmen.

An der Daradanelstrossen beschoß unsere Artillerie bei Erzurum am 6. Juni wirksam die feindlichen Stellungen und verurichte schweren Schaden. Während der Feind bei Teffe durch mit Russ und Einbooten beschäftigt war, eröffneten unsere anatolischen Artilleriebatterien plötzlich das Feuer. Eine Granate fiel mitten in ein Bataillon des Feindes und verurichte Verwirrung und Verluste. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Frankreichs Bemühungen um Bulgarien.

WTB. Paris, 8. Juli. Nachdem die Verhandlungen des Viererbündnisses mit Rumänien aufheinhend ins Stocken geraten sind, nimmt die französische Presse das Werden um Bulgarien wieder auf. Sie erklärt, die Stunde des Eingreifens an der Seite der Verbündeten sei für Bulgarien gekommen. Der Viererband gewähre Bulgarien als Belohnung für sein Eingreifen den Besitz von Serbisch und Griechisch-Mazedonien. (1) dessen Abtretung jedoch erst zum Friedensschluß erfolgen könne, wenn Serbien durch österreichisches Gebiet einschlägt. Einige Blätter sind jedoch der Meinung, daß die Verhandlungen mit Bulgarien wenig Aussicht auf Erfolg haben.

Die russische Genugtuung für die Neutralitätsverletzung Schwedens unbekendigt.

WTB. Stockholm, 8. Juli. „Alionsanbef.“ erklärt sich unbedenklig von der russischen Genugtuung, da sie keine wirkliche Sicherheit für die Zukunft biete. Schweden müsse die Beiratung der Schuldigen fordern. Das Blatt glaubt, daß die Angelegenheit von der schwedischen Regierung noch nicht für erledigt angesehen wird, weil in dem amtlichen schwedischen Bericht nicht gesagt wird, daß die Erklärung der russischen Regierung befriedigend sei.

Rusland und die albanische Frage.

WTB. Zürich, 8. Juli. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus dem Haag erfährt, verweigert Rusland seine Mitwirkung bei der italienischen Aktion gegen Serbien und Montenegro in der albanischen Frage.

Mehr George braucht 100 000 Munitionsarbeiter.

WTB. London, 8. Juli. Es wird erklärt, Lond George brauche insgesamt 100 000 Munitionsarbeiter, die er bis Samstag zu erhalten hofft.

Englische Verluste.

WTB. London, 8. Juli. Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 26 Offizieren und 1657 Mann.

Beginn der Kriegslafade.

WTB. Mailand, 8. Juli. „Secolo“ berichtet, daß die Blockade der Adria am Dienstag begonnen hat. Die Schiffe der letzten Meer ist den Handelschiffen jeder Nationalität unterliegt. Ein Sonderdekret regelt die Konfiskationen, die für die Handelschiffahrt gewährt werden können.

Bayerische Spionensucht in Rom.

WTB. Köln, 8. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: In der preussischen Akademie der schönen Künste in Rom fand eine neuerliche Untersuchung statt. Das Gerücht, daß dabei eine drahtlose Station gefunden wurde, wird zurückgeführt. Auch diese Untersuchung blieb allem Anschein nach erfolglos.



8.20 Uhr! **Walhalla** 8.20 Uhr!

Die glänzenden neuen Schlager!

Tymians Bravourspielplan

Weihnachten **Schützengraben.**

1914 im Ernst und Scherz in schwerer Zeit!

Das versäume niemand.

Herrliche wahrheitsgetreue Darstellungen.
Neueste Kino-Kriegsberichte.

Kleine Preise! Vorzugskarten gültig!

„Hagenbeck“

Halle a. S., Rossplatz

Fernspr. 122.

Da die Sonderzüge verspätet in Halle eingetroffen sind, findet die

Eröffnungs-Vorstellung

heute Donnerstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, statt.

Freitag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, grosse Vorstellung.

Täglich ab 10 Uhr vorm. Tierschau, um 11 Uhr: Fütterung.

Vorverkauf: Hagenbeck'sches und Steinbrecher 4 Jasper, Markt 1, Fernr. 369, und Scharenstr. 1, Fernr. 84, ohne Aufschlag.

„Volkspark“

Burgstraße 27.

Freitag, den 9. Juli 1915

Grosser Lieder- und Instrumentalabend,

ausgeführt vom Arbeiterjünglingschor und dem Roland-Orchester.

Die Geschäftsleitung.

Olbernhau i. sächs. Erzgeb.

Linie Chemnitz-Pockau-Neuhausen — Mittelpunkt der sächsischen Spielwarenindustrie — im oberen Tale der Flöha — inmitten herrl. Fichten- und Buchenwäldungen — empfiehlt sich Sommerfrischlern und Touristen, Wälder und Wohnungsverz. in der Auskunftsstelle d. Bl.

Radium-Bad

Stärkste Radium-Schwefelthermalquellen Deutschlands

Sanddeck

Unerreicht bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Folgen man. Verletzungen, Schwächezuständen, Frauenleiden.

Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Städtische Badeverwaltung.

Für Kriegerleider Kurortfreiheit und bedeutende Ermäßigung auf Kurmittel.

Bad Lauterberg (Harz)

schönste Erholungsstätte, idyllische Ruhe. Neueste Einrichtungen Med.-mechanische Apparate. Prospekte von der Badeverwaltung.

Sanatorium Dr. Deitmar (fr. Ritscher) für Nerven-, Herz-, Magen-, Kranke, Erholungsbedürft. Beweg.-Stör., Wiedererlöbn. 1. Mai.

Salzungen

(Thüringen), Solbad und Inhalatorium. Gradierhäuser zu Kurzwecken einzigartig eingerichtet, Gesellschafts- und Einzelinhalatorium. Pneumatische Kammern, Kohlensäure-Solbäder, Moorbäder. Ausgezeichnete Heilerfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Skrofulose, Rachitis, Gicht, Rheumatismus, Herz- u. Frauenleiden. Ausgedehnte Parkanlagen u. Wäldungen. — Vorzugspreise für Kriegsteiln. — Prospekte durch die Badedirektion.

Radioaktive Schwefelbäder

Schlamm- u. Solbäder

Königl. Bad Nenndorf

1. Mai - 30. Sept.

Bewährte bei: Rheumatismus Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofeln, Menstruelle, Thastat usw. — Prospekte frei.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien,

kostenlose Rechtsauskunft für jedermann

wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.

Deutsches Kartell Halle

(Verband nationaler Vereine)

Markenstr. 17, I.

Feldbahngleise

Sachen, Weichen, Drehgestelle, Ersatzteile jeder Art.

Wienerich & Co., Feldbahnfabrik

Halle a. S., Telefon 673. Amundorf, Telefon 84.

Fulverstein, Gonnernscher Cement Kalk

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.

Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement

diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Insbesondere gut zum Hoffenputz, Ferrer aus dem Eisen- und Umkleiden von Säulen.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhältlichkeit bei hohem Sandzusatz.

Gründliche Referenzen. Wohlfeile Tagespreise.

Vertreter: J. Halle u. J. H. Meyer: Friedr. Jesu vorm. Wilh. Reupsch, Gurastr. 13.

Astoria-

Lichtspielhaus

Alle Promenade 11a. Fernruf 8238.

Ab Freitag:

Der Erbförster.

Schauspiel in 4 Abteilungen.

Der Bock als Gärtner.

Flottes Lustspiel in 2 Akten.

Dazu die neuesten Kriegs-Berichte sowie das glänzende Bespielprogramm.

Das Theater ist gut gelüftet und durchgekühlt.

In den Monaten

Juli und August

bleibt mein Geschäft

Sonntags geschlossen.

Bruno Freytag.

Schreidarbeiten jeder Art,

mittelschöne und geschäftliche, Hand- und Maschine, Verleihsleistungen

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütziges Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

Verlangen Sie

überall u. stets nur die über 20 Jahre besteh. deutsche Marke Sturmvogel. Fahräder und Nähmaschinen in zahlreichen Modellen u. von höchster Leistungs-fähigkeit. Kein Wiederverkäufer sollte es veräumen, andere alibekannt. und eingeführten Modellen gegenüber. Zubehörteile, Ersatzlampen, Batterien, Ersatzteile in großer Auswahl. Kataloge portofrei.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvogel.

Gehr. Grüttner, Berlin-Halenstr. 69.

Nordsee

Gr. Uferstraße 58, Tel. 1274 und 1275

Freitag früh in Eis

Rabeljau ohne Kopf . . . Pfund 48 Pf.

Seelachs ohne Kopf . . . Pfund 42 Pf.

Schellfisch a. R. 58 Pf. Ungeschäftlich Pf. 48 Pf.

Rotzungen Pfund 78 Pf.

Prima Vollheringe Stück 10 u. 11 Pf.

Holländer Matjes-Heringe

Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate, diätetische Mittel I. Ranges für Gesunde und Kranke, ein Jungbrunnen für jedermann, verhindern die Bildung von Darmgästen, regeln völlig unschädlich Verdauung, Magen- und Darmkatarhe, erleichtern die Altersbeschwerden.

Viele Aerzte bevorzugen Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.

45 Y.-Tabl. = M. 2.50; m. Glycobakter-Glycinojur-Tabl. = M. 3.-; Y.-Ferment, garantiert wirksam, ausreichend für 90 Lt. Y.-Milch = M. 2.50.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern; wenn nicht erhältlich auch direkt portofrei vom Chem. Bakteriolog. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 25. Prospekte u. Proben kostenlos.

Apollo-Theater

Gastspiel des „Dresdner Residenz-Ensembles“.

Spielzeiten: Di., Mittwoch, Freitag.

Vorletzte Aufführung, abends 8.20 Uhr:

„Die Soldatenbraut.“

Ab Sonnabend die Hoffe mit Besang:

„Einen Mann um jeden Preis.“

Freitag!

Frühe Geese

zu bekannt billigen Preisen.

Matjesheringe per Stück 10, 15, 25 u. 30 Pf.

Fischkonserven für Feldpostverfand.

Gutartig! Grösste Auswahl! Frühe geäderte

Sprotten Kiste 65 Pf.

Sardinen 1/2 Kiste 25 Pf. 1/3 Kiste 1.65

Neumarkt-Fischhalle, Karl Pfeiffer, Geisstr. 33. Tel. 658.

Saalschlossbrauerei.

Freilichtspiele an der Saale

Freitag, den 9. Juli, ab 8 1/2 Uhr:

„Sommerstrauch“

Karten in den bekannt. Stigarrenhamb. langen und abends an der Saale.

Bad Wittekind.

Freitag, den 9. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr

Kur-Konzert

vom Stadttheater-Orchester.

Eintrittspreis: 35 Pf. einchl. Billets-Steuer.

Eisenmoorbäder

Hochprozent. Moor. Keine Kurtaxe. Billige Pension trotz des Krieges. Herrl. Wald. Bahstr. Eilenburg. Wittenberg, Prospekt durch die Badeverwaltung und die Apotheke. Tel. 4.

Irrigatoren

(Spülapparate, Spülkannen), Spülputzer.

Sammlerwarenhaus C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41, Ecke Steinberg.

Fettichte

Butterbrotbeutel

100 Stck. 35 Pf.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitglied d. Rab.-Spae-Ver.

Eine dritte Ladung, zusammen 50 000 Liter

Petroleum

trifft ein. Preis billigt.

August Reinhold

über Fernsprecher 1.

Bacher'se Wollwasch-Seife

verhindert das Einlaufen u. Verfilzen sämtlicher Wollschalen. Allein zu haben im Sporthaus

Julius Bacher,

Halle, Leipzigerstrasse 102.

Die neuesten, besten Waschmaschinen Stück 12 Mk. verkauft Vestingstr. 6.

Persil

für Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Kaufgesuche.

Gutgeh. Geschäft

Obere Filiale in Halle von besserer Dame kauft zu übernehmen gesucht. Bevorzugt Konsumwaren-Branche, jedoch nicht Bedienung. Offert. unter B. M. 723 an Rudolf Mosse, Berlinerstr. 4.

Hohe Preise

schle für gut. Induktionslose, Hochspannung, System usw. Bedingte hohe Offerten nur per Post an H. Keller, Gr. Wallstraße 16.

Einmal gebraucht

Weißzuckerjäckchen

(Gute) kaufen in großen Posten und erbiten um Angebote unter J. G. C. durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Gut erb. Offiziersmante!

für große Figur zu kaufen gesucht. Offerten G. 2173 Exp. d. Ztg. erb.

2- und 3fach Kordel

offert noch sehr billig

Max Albert, Prinzenstr. 18.

Feldpost-Dauerkuchen

Beste Qualität, vorzüglich schmeckend, haltbar und nahrhaft.

— Großer Versand. —

Konditorei C. Zorn.

Topfreniger Topfkanister Spültücher Staubtücher Böhrnerlicher Scheuerlicher Käsebeutel Tellerdeckchen.

H. Schnee Nachf., Gr. Steins, jirage 84.

Metallbetten

an Private. Holzrahmenmatt. Kunderbetten Eisenmöbelabrik, Suhl I. Thür.

Vermietungen.

Schützenstr. 25, Ecke Glauchastr., mit

Bäckerei laden

und Wohnung für 800 Mk. sofort oder später zu verm. d. C. Drebingler, Burgstr. 50, Fernspr. 3019.

Sophienstr. 26, Bartl.,

hochherrlich, Wohnung, 4 Z. 2c., Gartenlaube, 690 Mk., p. 1. Okt. an alt. Ehepaar oder einzelne Dame zu verm. Bankier Haasssenger.

Alter Markt 1 I.

herrlich, 5 Zimm., Wohn- mit Parkett bel. od. später zu verm. Preis 900 Mk.

Herrschaffstr. Wohnn., 7 Zim.,

Walden, gr. Küche, Bad, u. Zub. Nähe Bahn und Post H. an fr. Ehepa. 1. 10. zu verm. Preis von 10-12 u. 3-5. Häcker Strückerstr. 21, III.

Herrsch. Wohnn. 1. Et.

5 Zimm. und Zubeh. zum 1. 10. zu vermieten

Geisstraße 7.